

Heinrich Stieglitz

Chiser

(1831)

Wie der Frühling mild und klar,
Rings von lichtem Grün umflossen,
Von der Jugend Hauch umgossen,
Blüht ein Jüngling wunderbar.

5 Bei des Herzens Qual und Müh,
In des Lebens heißem Streite
Steht er liebend dir zur Seite,
Wachend, kämpfend, spät und früh.

10 Irrst du auf bestaubtem Pfad,
Stürmt auf ungebahnten Wegen
Dir Gefahr und Schreck entgegen —
Muthig, Wanderer! Chiser naht.

15 Er weckt Flamme dem Altar,
Beut Iskenders Weltenspiegel,
Salomon der Herrschaft Siegel,
Dschemschid seinen Becher dar. — —

20 Heil'ger Stern du Nacht und Tag,
Hüther du am Born des Lebens,
O wie mancher jagt vergebens,
Deinen Quell zu finden, nach!

Aus geheimnißvollem Land
Dringst du, Alle zu erquicken,
Während ihren Forscherblicken
Immer deine Spur entschwand.

Textnachweise:

- A Heinrich Stieglitz, *Bilder des Orients*, Band II, Leipzig 1831, S. 110
f.
- B *Fünfzig Jahre Deutscher Dichtung. 1820 bis 1870* (hg. von Adolf
Stern), Leipzig 1871, S. 123